

glieder der Bundeskommission, wie General-Lieutenant v. Peucker, und Diplomaten, wie General v. Fylander, eingeladen waren. Der letztere ist heute früh nach Aschaffenburg gereist, wo der König von Bayern von Würzburg eintrifft, um noch an diesem Tag über Darmstadt, bis Mainz zu reisen.

**Bremen, 17. Juni.** Großen Geschickens geht diese Stadt entgegen. Sie ist plötzlich Sitz des deutschen Pressvereins geworden. Wie einst von Stuttgart aus die fünf Reichs-Regenten, so kündigen sich heute in der „Tageschronik“ die vier Männer des „provisorischen Verwaltungsraths“ des deutschen Pressvereins an. Wir wollen sehen, ob sie das Geld für die Kauttionen aufbringen und gegen Preußen etwas ausrichten.

Das Banquierhaus Adolph Mayer in Hannover hat mit Ritterschaft und Prälaten von Schleswig-Holstein eine Anleihe im Betrage von 700,000 Thlr. preussisch Courant abgeschlossen, vermittelt welcher sie die ihnen von der Statthalterchaft dieser Herzogthümer auferlegte außerordentliche Kriegsteuer zu decken beabsichtigen. Die zu diesem Zweck mit einem Hamb. Banquierhause gepflogenen Unterhandlungen sind geschitert, weil ein Hamburger und ein Altonaer Banquier unter dänischem Einfluß dagegen zu wirken keine Mühe scheuten.

In Neuff macht eine sonderbare Geschichte Aufsehen. Vor kurzem wollte ein armes Dienstmädchen heirathen und ging zum Pfarrer, um sich anzumelden. Dieser verlangt ihren Laufschein, bei welcher Gelegenheit sich nun herausstellte, daß sie aus Frankreich gebürtig und in frühesten Jugend zu ihrem bisherigen Dienstherrn, einem reichen und begüterten Manne gekommen, der sie zum Gänsehüten beauftragt hatte. Als nun die Ortsbehörde an die gleiche des angegebenen Ortes geschrieben, kommt plötzlich ein vornehmer Herr aus jener Gegend an und erkundigt sich nach fraglichem Mädchen als nach einer

Verwandtin, die in frühesten Jugend nebst 60,000 Francs dem jetzt reichen Mann zur Erziehung übergeben worden ist. So viel sich nun herausstellt, hat dieser Mann die Erziehung des Mädchens verwahrt, um dadurch allen Nachforschungen nach dem Verbleiben des Geldes entgehen zu können. Der Fremde soll die nöthigen gerichtlichen Schritte bereits eingeleitet haben.

Die Stiefelsohlen, womit General v. Peucker Preußen in Frankfurt vertreten wird, sollen, sicheren Nachrichten zufolge, von russischem Zuchtleider seyn.

**Winnenden.**

Frucht-Preise vom 20. Juni 1850.

Fruchtarten	höchste		mittlere		nieder.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Schfl. Kernen	9	12	8	48	8	16
„ Dinkel alt	4	9	3	53	3	27
„ Dinkel neu	—	—	—	—	—	—
„ Haber alt	4	18	4	5	3	37
„ Haber neu	—	—	—	—	—	—
„ Roggen	6	24	5	36	5	4
„ Gerste	6	—	5	20	4	48
„ Gerste alt	—	—	—	—	—	—
1 Simri Weizen	1	6	1	2	—	54
„ Einfern	—	27	—	—	—	—
„ Gemischt	—	50	—	45	—	42
„ Erbsen	—	—	—	—	—	—
„ Linfen	—	—	—	—	—	—
„ Wicken	—	38	—	34	—	30
„ Welschr.	—	50	—	48	—	44
„ Akerboh.	—	45	—	42	—	40

**Schorndorf.**

Frucht-Preise am 25. Juni 1850.

1 Scheffel Kernen	10 fl.	— fr.
1 — Haber	4 fl.	24 fr.
1 — Roggen	— fl.	— fr.
1 — Gerste	— fl.	— fr.

Aufgestellt blieben ungefähr — Scheffel.  
Kornhaus-Inspektion,  
Pfleiderer.

Berichtigung eines Druckfehlers.

In dem Aufsatze „Erwiderung“ erste Seite zweite Spalte Zeile 3 von unten ist statt geworden „gewesen“ zu lesen.

gedruckt und verlegt von E. F. Mayer, verantwortlichem Redakteur.

**Amts- und Intelligenzblatt**

für den

**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Nr 51.

Dienstag den 2. Juli

1850.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnements-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 kr., halbjährlich 48 kr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 kr., bei Inseraten, worüber die Redaktion Auskunft ertheilt, 3 kr.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Schorndorf.

**Aussergerichtliche Schuldsache.**

Zu aussergerichtlicher Erledigung des Schuldenwesens der Witwe des Georg Heinrich Barnikel, Schusters, ist

Montag der 29. Juli Morgens 8 Uhr anberaumt, wobei die Gläubiger auf dem hiesigen Rathhaus zu erscheinen, ihre Forderungen unter Vorlegung der Schuld-Urkunden zu liquidiren und sich wegen eines Nachlasses zu erklären haben, indem sie sonst bei der Auseinandersetzung unberücksichtigt bleiben, beziehungsweise als der Mehrheit beitreten angenommen werden.

Den 25. Juni 1850.

R. Gerichtsnotariat,  
Moser.

Hauersbronn.

Gerichts-Bezirk Schorndorf.

**Wiederholter**

**Liegenschafts-Verkauf.**

Das in diesem Blatte schon früher ausgeschrieben dem Jakob und Johannes Albrecht auf dem Mezlenzweilerhof gehörige Hofgut von circa 12 Morgen Aker, Wiesen und Gärten, alles um das Haus gelegen, ist angekauft um 1750 fl., und kommt am

Montag den 8. Juli d. J.

Nachmittags 1 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus zu wiederholten Malen zum Verkauf.

Diesseits nicht bekannte Kaufslustige haben

sich durch obrigkeitliche Zeugnisse über Vermögen etc. auszuweisen.

Den 28. Juni 1850.

Schultheißenamt.

**Privat-Anzeigen.**

Schorndorf.

Bäcker Häcker und Bäcker Seybold empfehlen gutes und schönes Kunstmehl um billigen Preis zur gefälligen Abnahme.

Hauersbronn.

Gerichts-Bezirk Schorndorf.

**Hofguts-Verkauf.**

Handelsmann A. E. Einstein von Zehnbhausen verkauft aus freier Hand das ihm zugehörige Hofgut auf dem Mezlenzweilerhof, bestehend in

Gebäuden:

ein anderthalbstockiges neuerbautes Wohnhaus sammt Scheuer und Keller, nebst

Gütern:

4 Morgen Aker, Wiesen und Garten, alles um das Haus gelegen und im besten Zustand erhalten, ist um 800 fl. angekauft und in 4 verzinslichen Jahreszielen zahlbar, und kommt

am Montag den 8. Juli d. J.

Nachmittags 1 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus zum einmaligen Aufstreich, dasselbe kann je nach Erläss dem Käufer sogleich überlassen werden. Bemerkung wird hierbei, daß das oben beschriebene Hofgut mit diesem ein Ganzes bildete und somit wieder vereinigt oder in zwei gleiche Hölse ge-



heißt werden kann, wobei zwei Familien ihr  
gutes Misstommen finden würden.  
Den 28. Juni 1850.

Aus Auftrag:  
Schultheiß Specht.

Berichtigung eines Druckfehlers.  
In der Annonce des Herrn Diac. Grand  
hat sich ein missverständliches Wort eingeschlichen,  
indem statt Parteilichkeiten „Persönlichkeiten“  
zu lesen ist.

## U n i o n.

Concessionirte Deutsch-Englisch-Amerikanische Gesellschaft  
zur Beförderung von  
**Auswanderern nach Amerika**  
über  
**Rotterdam und Liverpool.**

### Regelmäßige wöchentliche Paket-Schiffahrt

auf den ganz neuen,  
zum Zweck der Auswanderer-Beförderung eigens eingerichteten Nordamerikanischen Schif-  
fen der

#### Black Star Compagny in New-York.

Diese Reise Gelegenheit ist die beste; sie ist die schnellste und sicherste.

Ueberfahrts-Preis von Mannheim nach New-York:

Für einen Erwachsenen . . . . . fl. 68. —  
„ ein Kind von 1 bis 12 Jahren . . . . . fl. 54. —

In diesem Preis ist einbegriffen:

- Der ganze Seevorrath (Schiffsbrot, Reis, Mehl, 12 Pfund Fleisch etc.);
- Freies Logis und Verköstigung in Liverpool, von der Ankunft daselbst bis zur Ab-  
reise, im eigenen deutschen Gasthause der Union.
- Kostenfreie Beförderung von 2 Zentner Gepäck für einen Erwachsenen und eines  
Zentners für ein Kind.
- All Leistungen der Amerikanischen Gesellschaft bei Ankunft der Passagiere in New  
York (siehe das Nähere in meinem Prospekt).

(Jede Expedition wird von einem in meinen Diensten stehenden Conductor bis Liver-  
pool begleitet.)

Wilhelm N i e g e r in Frankfurt a. M.

Zum Abschluß von Verträgen empfiehlt sich:  
der General-Agent Fried. Vietelin (Marienstraße) in Stuttgart.

NB. Gegenwärtig und bis auf Weiteres geht alle Dienstage früh ein Schiff ab in  
Mannheim.

### Mannichfaltiges.

33te Sitzung der Landesversammlung  
am 27. Juni 1850.

Der Ministertisch ist unbesetzt. Präsident  
S ch o d e r heißt die Mitglieder freundlich will-  
kommen, er glaubt im Sinne der Versamm-  
lung zu handeln, wenn er denjenigen Gegen-  
stand auf die Tagesordnung setze, welcher we-  
gen der Vertagung nicht mehr an die Reihe  
habe kommen können, nemlich: — Vera-

thung des Berichts der staatsrechtlichen Com-  
mission über die deutsche Frage und über die  
von der Commission beantragte Anklage vor  
dem Staatsgerichtshof gegen den provisorischen  
Chef des Departements der auswärtigen An-  
gelegenheiten, Freiherrn v. Wächter-Spittler  
wegen Verletzung der Verfassung. Die staats-  
rechtliche Commission hat hierüber wiederum  
einen ausführlichen Bericht erstattet; es ist in  
demselben ausgeführt, wie daß die deutsche  
Bundesakte von 1815, welche viel Vorrechte  
für den Adel, keine aber für das deutsche

Volk enthalten habe, — im Jahr 1848 durch  
die Nationalversammlung aufgehoben worden  
sey, und daß sich die deutschen Regierungen  
wärem 12. Juli 1850 diesem Beschlusse un-  
terworfen oder angeschlossen haben, sowie daß  
die Bundesversammlung als das bisher allein  
berechtigte Organ des deutschen Bundes ihre  
bisherige Thätigkeit für beendet erklärt, auch  
keinen Vorbehalt ihres Wiederauflebens ge-  
macht habe. Es könne daher auch nicht ein-  
mal mit einem Schein von Recht behauptet  
werden, daß der deutsche Bund und die Bun-  
desversammlung von 1815 noch zu Recht be-  
stehen, es sey daher die einseitige Zustimmung  
der würtemb. Regierung zu Wiedereinführung  
des deutschen Bundes und zu abermaliger  
Schaffung eines, sey es provisorischen oder  
definitiven Bundesorgans jedenfalls rechtlich  
unzulässig. Von diesen Grundsätzen aus-  
gehend glaubt die Commission 1) in Beziehung  
auf das Interim, in dem Beitritt der w. Re-  
gierung zu dem Vertrag vom 30. Sept. 1849,  
welcher durch die Note des Departementschef  
der auswärtigen Angelegenheiten vom 10.  
Novbr. 1849 erklärt worden ist, und 2) in  
der Münchner Übereinkunft vom 27. Febr.  
1850 sowie in der Note desselben Departe-  
mentschefs vom 5. März 1850, womit die  
Ratification derselben begleitet worden ist,  
nichts anderes als Verfassungsverletzungen zu  
erblicken, weswegen sie den Departementschef  
der ausw. Angelegenheiten, Freiherrn von  
Wächter-Spittler auf Grund des §. 195 der  
Verfassung wegen Verletzung des §. 85 der-  
selben, Klage bei dem Gerichtshof zu erheben.  
Sie bittet daher zu diesem Ende die im Ent-  
wurfe angegeschlossene Anklageschrift zu geneh-  
migen und zu Verfolgung der Anklage einen  
Bevollmächtigten und einen Stellvertreter zu  
wählen und den Präsidenten zu beauftragen,  
daß weiter erforderliche einzuleiten. In der  
Debatte über diesen Gegenstand sprachen da-  
gegen: Kapff, Huch und Kubn. Bei der  
Abstimmung wurde mit 50 gegen 11 Stim-  
men die Anklage beschlossen.

### 34te Sitzung.

Von den Ministern ist anwesend: Finanz-  
Minister v. Herdegen. Schnizer berichtet  
Namens der Finanzcommission über das Tags-  
zudem eingekommene K. Rescript, betreffend:  
die Verwilligung der Steuern auf weitere 4  
Monate. — Die Finanzcommission trägt da-  
rauf an, die Steuern nur auf weitere 2 Mo-  
nate zu verwilligen. Der Finanzminister er-  
klärt, daß die Regierung eine Verwilligung  
nur auf 2 Monate einer Steuerverweigerung  
gleich achte, und stellt nach längern Debatten  
eine nochmalige Vertagung der Versammlung  
in Aussicht.

Wohl glaubt es werde Niemand in Würt-  
temberg, Niemand in Deutschland seyn, der  
eine Steuerverwilligung auf 2 Monate einer  
Steuerverweigerung gleich achten werde. Wenn  
das Ministerium auf seinem Ansinnen beharre,  
so zeige es, daß es Handel anfangen wolle,  
was Finanzminister v. Herdegen bestreitet, in-  
dem es sich längst schon langmüthig gezeigt  
und darüber Vorwürfe erhalten habe.

Römer spricht sich für den Antrag der Fi-  
nanzcommission aus; wenn die 2 Monate  
um seyen, werde die Versammlung, wie die  
Erfahrung lehre, auch weiter zu verwilligen  
so billig seyn.

Goppelt spricht im Sinne der Regierung.

Zuerst wird über den Regierungsentwurf  
den Goppelt zu dem seinigen machte, abge-  
stimmt und derselbe mit 52 gegen 9 abgelehnt.  
Für denselben stimmten: Geigle, Goppelt,  
Diller, Huch, Kapff, Kubn, Mäule, Walsch,  
Wendel. Dagegen würde der Commissions-  
Antrag „die Steuern nur auf 2 Monate zu  
bewilligen“ mit 60 gegen 1 Stimme ange-  
nommen. Der Verneinende ist der Abgeord-  
nete Pfeifer, welcher sich gegen jede provisorische  
Steuerverwilligung aussprach. — Hier-  
auf Wahl eines Bevollmächtigten der Lan-  
desversammlung zum Behuf der Erhebung  
der Anklage des Ministers des Auswärtigen  
vor dem Staatsgerichtshof. Präsident Scho-  
der wird hiezu mit 55 Stimmen gewählt.  
Zum Stellvertreter ist F e b e r mit 37 Stim-  
men gewählt.



## Ein deutscher Auswanderer.

Im Jahr 1828 oder 1829 war ein braunschweiger Kaufmann, der vor wenig Jahren einen Ausschmittenhandel von sehr mäßigem Umfang betrieben hatte und dem bei sehr geringen Mitteln das Glück nicht günstig war, genöthigt, seine Zahlungen einzustellen. Seine Gläubiger erhielten, da er alles hergab, sechzig Prozent; er selbst aber mußte als Buchhalter in fremden Geschäften seinen Lebensunterhalt suchen. Nach mancherlei Schicksalen ging er endlich nach England, wo es ihm so unglücklich ging, daß er drei Nächte obdachlos in Liverpool umherirrte und durch eine jüdische Wohlthätigkeitsanstalt die Mittel erhielt, um die Ueberfahrt nach Amerika zu bestreiten. In Newyork angekommen versuchte er mancherlei, er war nach einander Schulmeister, Aufseher und Rechnungsführer in einer Sägemühle und kam so endlich nach Oregon. Nachdem er sich dort einige Zeit aufgehalten, erscholl das Gerücht von dem neuen Goldlande Californien; er vereinigte sich mit einigen Bekannten, man schob die gemeinschaftlichen, sehr spärlichen Mittel zusammen, und mit einigen mit Ochsen bespannten Wagen unternahm die kleine Karawane den Zug nach dem Lande der Verheißung über das Felsengebirge. Sie brauchten sechs Monate, um das Ziel der mit den größten Beschwerden verbundenen Reise zu erreichen. Da wo sich jetzt Sacramento-City zu erheben beginnt und eine der bedeutendsten Städte zu werden verspricht, befand sich damals bloß das Fort des Hauptmanns Sutter mit wenigen Hütten, und die Gesellschaft begann sich hier anzubauen und einen Handel mit allen Gegenständen zu errichten, deren die Arbeiter in den Minen bedürfen; auch eine Karawanenrei für das Unterkommen von Menschen und Vieh anzulegen. Da sie zu den ersten Ankömmlingen gehörten, so schlug dieses Unternehmen auf das glänzendste ein, so daß der in Rede stehende Theilhaber, Herr Adolf Sohn, der dort den Namen Alber Priest angenommen

hätte, schon nach zwei Jahren sich als ein sehr reicher Mann zurückziehen konnte. So lange es ihm schlecht ging, hatte seine Familie keine Nachricht von ihm erhalten, jetzt aber schrieb er an dieselbe, gab ihr von seinen Schicksalen Nachricht und zugleich den Auftrag, eine Aufforderung an seine früheren Gläubiger ergehen zu lassen, dasjenige, was sie früher bei ihm verloren, jetzt in Empfang zu nehmen. Vor etwa acht Tagen ist nun Herr Priest, der eine Dampfschiffahrtsgesellschaft von Newyork nach San Francisco begründet hat, in Braunschweig angekommen und Gegenstand der allgemeinen Theilnahme und Aufmerksamkeit. Jedermann sieht mit Bewunderung seine noch mit Gestein durchwachsenen Klumpen von gediegenem Gold, den Goldstaub, die aus rohen Goldplatten von wunderlicher Form zusammengesetzten Armänder an, jeder hört mit Erstaunen den Erzählungen des vielversuchten, durchaus nicht übertreibenden Mannes zu, welcher seinen Reisepfad überall durch gute Handlungen bezeichnet hat. In allen Städten in Amerika und England, wo er sich früher aufgehalten, hat er die Wohlthätigkeitsanstalten reichlich bedacht, so auch in Braunschweig, und man kann das, was er auf diese Weise gespendet, auf 15000 Thaler anschlagen. Gern zeigt er jedem seine Merkwürdigkeiten und unter diesen den wie ein Heiligthum aufbewahrten leinernen Zwerchack, womit er einst die Wildnisse von Amerika durchstreift hat.

[Augsb. Abendz.]

Stuttgart, den 1. Juli. Seit gestern ist die schon öfters besprochene Minister-Krisis eingetreten. Wir hören, daß das gesammte Ministerium seine Entlassung erhalten hat, aber bis zur Bildung eines neuen Ministeriums, seine Funktionen fortsetzen wird. (Schw. Merkur.)

Gedruckt und verlegt von E. F. Mayer, verantwortlichem Redakteur.

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

## Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 52.

Freitag den 5. Juli

1850.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnements-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 fr., halb jährlich 48 fr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr., bei Inseraten, worüber die Redaktion Auskunft ertheilt, 3 fr.

### Oberamtliche Verfügungen.

Schorndorf. Ein großer Theil der Gemeindepfleger hat den Zins aus der Fruchtschuldigkeit der Gemeinden immer noch nicht bezahlt und erhalten deshalb die betreffenden Orts-Vorsteher wiederholt die ernstliche Weisung, für zuverschilliche Bezahlung innerhalb des äußersten Termins von 3 Wochen Sorge zu tragen.  
Den 1. Juli 1850.

Königl. Oberamt, Strölin.

Schorndorf. Die Orts-Vorsteher werden erinnert, die Hunde-Aufnahme-Listen unfehlbar bis nächsten Votentag einzusenden.

Wo eine niedere Abgaben-Classe angesprochen wird, ist der Grund der Classification gehörig nachzuweisen.

Den 4. Juli 1850.

K. Oberamt,  
Act. Drescher, A. B.

### Amthliche Bekanntmachungen.

Forstamt Reichenberg.  
Revier Oppelsböh.

#### Holzverkauf.

Unter den bekannten Bedingungen kommt im Staatswald Königsbrunn in der Nähe von Nettersburg — Zusammenkunft je Vormittags 9 Uhr im Schlage selbst — am 10. und 11. Juli d. J. zum öffentlichen Aufstreich:

13 Eichen-Nußholzstämme von 10 — 25' Länge und 13 — 40" mittleren Durchmesser;

49 Alfr. eichene Scheiter,  
8 1/2 — dio. Prügel und

250 Stück dio. Willen.  
Der Verkauf beginnt mit dem Stammholz. Die Schultheißenämter wollen für rechtzeitige Bekanntmachung dieses Verkaufs besorgt sein.

Den 26. Junij 1850.

Königl. Forstamt.

### Schorndorf. Bekanntmachung.

Durch Erkenntniß des hiesigen Oberamts-Gerichts vom 19. vor. M. wurde der Stillschlichter Andreas Illg von Schorndorf wegen Verläumdung gegen den Stadtbaumeister Schmidt von da auf den Grund von Art. 289 Abs. 1 des St.G.B. zu einer Bezirks-Gefängnißstrafe von zwei Tagen verurtheilt.